

Dinkelder empfiehlt höhere Bezahlung der Unterlehrer an den Schullehrerseminarien und v. Steinsbeis bringt auch hier sein Caeterum censeo mit größerer Berücksichtigung des Zeichnungsunterrichts, der Grundlage aller gewerblichen Bildung, und der Zeichnungslehrer, die besser bezahlt werden sollten, vor.

Lichtenstein bringt besondere Wünsche in Betreff des katholischen Schullehrerseminars in Omünd vor. Die Erigenz wird verwilligt.

Unterstützung von Privatshulamtzöglingen jährlich 14,000 fl., mehr als früher 3000 fl.

Hier wird der Wunsch vorgebracht, daß mehr für Unterstützung und Heranbildung weiblicher Schulamtzöglinge geschehe und namentlich wird die Beschaffung eines Lokals Seitens des Staats für die Schullehrerinnen-Bildungsanstalt zu Ludwigsburg angeregt.

Kultminister v. Goltzer läßt sich die Sache angelegen sein und war auch bereits selbst in Ludwigsburg wegen eines diesfallsigen Lokales, hat aber kein disponibles Staatsgebäude dafür gefunden.

Gros stellt den Antrag, weitere 1000 fl. für weibliche Lehrerinnen zu verwilligen und vom Staat ein Gebäude für dieselben in Ludwigsburg zu erstellen.

Hopp will aus kirchlichen Gründen nichts von Lehrerinnen wissen und geräth darüber mit Lichtenstein in Konflikt.

Kausler erinnert daran, daß in Oberjonthheim das dem Staate gehörige Schloß leer stehe.

Minister v. Goltzer: Man könne zu einer Musterhule nicht jedes Gebäude und jeden Ort gebrauchen. Die Erigenz wird verwilligt und der Gros'sche Antrag abgelehnt.

Besoldungen für evangelische Schuldienet jährlich 32,100 fl. Nach einiger Debatte verwilligt.

Entschädigung durch Einkommensverluste durch Ablösungen jährlich 2100 fl. verwilligt.

Sonstiger Aufwand. Erigenz für 1864—65 20,850 fl., für 1865—67 je 20,150 fl.

Hier bringt Hopp die Aufsicht der Geistlichen über die Schule nochmals zur Sprache, gegen welche er entschieden auftritt und dadurch mit Wächter in einen Konflikt geräth, der ihm bemerkt, da Hopp auch von der Glaubenslehre gesprochen, daß wer die Lehren der Kirche nicht anerkenne, auch nicht zu ihr gehöre und daß ihm daher jeder Zeit der Austritt aus der Kirche offen stehe. Hopp will sich eine solche Bemerkung von Wächter, den er den Domänenpäpster des Glaubens nennt, nicht gefallen lassen.

Schott wünscht, daß bei Schulkosten auf jede den Augen der Jugend schädliche Einwirkung des Lichts Rücksicht genommen und solche fern gehalten werde.

Kultminister v. Goltzer hat sich deshalb an das Ministerium des Innern gewendet, um vom Medicinalkollegium eine Belehrung hierüber ausarbeiten zu lassen.

Stuttgart, 121. Sitzung der Kammer der Abgeordneten, 17. März. Am Ministertisch: Kultminister v. Goltzer.

Duvernoy fährt in Erstattung des Berichts der Finanzkommission über den Etat des Kultdepartements fort. Besoldungen für die kath. Volkshullehrer jährlich 15,320 fl. verwilligt.

Entschädigung durch Einkommensverluste durch Ablösungen jährlich 800 fl. Sonstiger Aufwand jährlich 15,525 fl. Gleichfalls ohne Widerspruch verwilligt.

Alterszulagen für Schullehrer und Beiträge an Gemeinden zu den Gehältern ihrer Schulstellen jährl. 161,500 fl., mehr als früher 36,000 fl., was auf dem neuen Volksschulgesetze und der Einführung des Oberlehrerinstitsuts beruht, indem nunmehr in größeren Gemeinden von mindestens 5 Klassen je ein „Oberlehrer“ zur unmittelbaren Beaufsichtigung der Schule mit einer Zulage von je 30 fl. angestellt werden soll. Vorerst sind 65 solcher Oberlehrer

in Aussicht genommen. Die Kommission trägt auf Verwilligung an.

Prälat v. Moser hat zwar Bedenken gegen die Zweckmäßigkeit des Oberlehrerinstitsuts, will indes eine ehrliche Probe gestatten.

Dinkelder begrüßt als Schulmann die von der Regierung beabsichtigte Einführung des Oberlehrerinstitsuts und setzt dessen Vortheile für die Schule, die Schulinpektoren und die Lehrer auseinander.

Zimmerle findet darin einen Sporn für die Lehrer und eine Erleichterung des schwierigen Amtes der Schulaufsicht durch die Ortsgeistlichen.

Hopp ist zwar gegen das viele Beaufsichtigen, will aber doch nicht entgegen sein, weil dadurch ein Anfang zur Beseitigung des Einflusses der Geistlichen auf die Schulen gemacht werde.

Wächter hält das ganze Institut für einen krankhaften Auswuchs.

Mack findet es ganz zweckmäßig, daß bei mehrklassigen Schulen einer der Lehrer die Oberaufsicht über die Handhabung der Schulordnung führe.

Graf Bissingen fürchtet, daß dadurch ein Zankapfel unter die Lehrer geworfen werde und er bezieht sich in dieser Hinsicht auf die Eingabe der Stuttgarter Lehrer. Ammermüller bemerkt, daß letztere sehr viele Unrichtigkeiten enthalte.

Maiet glaubt, daß die Lehrer durch ihre Oberlehrer am Ende mehr hifanirt werden als durch die Geistlichen.

Minister v. Goltzer: Es sei der Wunsch eines großen Theils der Lehrer, unter der Aufsicht ihres Gleichen zu stehen, damit solle nun eine Probe gemacht werden und es lasse sich nicht läugnen, daß eine ständige und unmittelbare Aufsicht im Schulhause selbst wirksamer sei, als die durch den Geistlichen, der nur 2—3 Male wöchentlich für Augenblicke nach der Schule sehe. Gegen jede neue Einrichtung werden Bedenken erhoben und die der Stuttgarter Lehrer gehe von ganz unrichtigen Voraussetzungen aus. Es handle sich wohl hauptsächlich darum, die geeigneten Persönlichkeiten auszuwählen. Man solle der neuen Einrichtung eine ruhige Entwicklung gönnen.

Duvernoy will zwar den Versuch nicht hindern, ihm gefällt aber das Wort „Ober“ nicht, das nur den Ehrgeiz der Lehrer anstachle.

Domkapitular v. Longner: es komme alles auf die richtige Auswahl der Lehrer und die Beibehaltung dessen an, was über die Lehrerkonvente bestimmt sei.

Maiet stellt den Antrag auf Ablehnung der Erigenz.

Der Kommissionsantrag auf Verwilligung wird mit 62 gegen 20 Stimmen angenommen. Mit Nein stimmten: Graf v. Bissingen, Frhr. v. Gütlingen, Prälat v. Mehring, Körner, Groß, v. Mattes, Bach, Ofterdinger, Schuldt, Landenberger, Kausler, Hirth, Heim, Maiet, Amos, Dentler, Schwadener, Grath, Kömer, Wächter.

Auch die ganze Erigenz wird verwilligt. Industrieschulen jährlich 9000 fl. Der Kommissionsantrag geht auf Verwilligung.

Körner: Dieser Etatsatz sei nicht genügend für die Heranbildung von Industriellehrerinnen, was doch ein großes Erfordernis für die Ausdehnung der Industrieschulen sei. Er stelle daher den Antrag, der Regierung die Geneigtheit der Kammer auszusprechen, für die Heranbildung von Industriellehrerinnen weitere 1000 fl. zu verwilligen. Dieser Antrag wird mit 42 gegen 37 Stimmen angenommen.

Waisenhäuser jährlich 47,265 fl. 20 fr. Der Antrag geht auf Verwilligung und wird nach einer Debatte über die Parität der Waisenhäuser, wie sie noch bei jeder Etatsberathung vorkam, verwilligt und damit die Sitzung geschlossen.

Murrthal-Bote.

Amts-, Anzeige- u. Unterhaltungsblatt für den Oberamtsbezirk Backnang nebst Umgegend.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag in je einem halben Bogen mit wöchentlich einer Unterhaltungsbeilage. Der Abonnementspreis beträgt vierteljährlich 38 fr., halbjährlich 1 fl. 15 fr., jährlich 2 fl. 30 fr. Im ganzen Oberamtsbezirk durch die Post und Postboten frei ins Haus geliefert gegen Vorausbezahlung halbjährlich 1 fl. 25 fr., jährlich 2 fl. 49 fr. Außerhalb des Oberamtsbezirks durch die Post und Postboten frei ins Haus geliefert 1 fl. 34 fr. halbjährlich. — Insertionsgebühr 2 kr. für die gespaltene, 4 kr. für die durchlaufende Zeile gewöhnlicher Schrift oder deren Raum. Bei größerer Schrift wird verhältnismäßig mehr berechnet. Einsetzung von Bekanntmachungen spätestens Tags zuvor bis Vormittags 11 Uhr.

Nr. 34.

Donnerstag den 23. März

1865.

Amtliche- und Privat-Bekanntmachungen.

Forstamt Reichenberg.
Revier Reichenberg.

Brennholz-Verkauf.

Am Donnerstag den 30. und Freitag den 31. d. Mts. aus dem Staatswald Dürrenrain bei Nietenau:

- 1/4 Klafter eichenes Spaltholz,
- 3 Klafter eichene Prügel,
- 61 Klafter buchene Scheiter und Prügel,
- 14 Klafter birkenene und
- 4 Klafter erlene Prügel,
- 75 eichene, 15,650 buchene, 2225 birkenene, 225 erlene und 600 alpine Wellen.

Zusammenkunft je Morgens 9 Uhr im Schlage. Den 18. März 1865.

R. Forstamt.
v. Besserer.

Backnang.

Um Kleidungsstücke oder Geldbeiträge für arme Konfirmanden bittet auch heuer wieder der Unterzeichnete zur Vertheilung unter dieselben durch den Pfarrgemeinderath.

Den 12. März 1865.

Dekan Moser.

22

Großaspach. Hofguts-Verkauf.

Für das in diesen Blättern schon früher näher beschriebene Hofgut der Verlassenschafts-Massen der Johannes Ernst- und Christof Kurz'schen Ehefrauen zu Fürstehof von zusammen circa 27 1/2 Morgen sind nun incl. der Gebäulichkeiten 9000 fl. geboten und kommt dasselbe am Freitag den 24. d. Mts. Vormittags 10 Uhr zum letztenmal in Auktion; wozu die Liebhaber aufs Rathhaus zu Großaspach eingeladen werden.

Den 18. März 1865.

Waisengerichts-Vorstand
Reiser.

22

Graab.

Leichnellieferungs-Afford.

Am 27. März Morgens 10 Uhr wird auf dem Rathszimmer die Lieferung von circa 4500 Fuß theils sichtenen theils forchenen Leicheln und Legen derselben zu Leitung eines laufenden Brunnens, sowie das Ausgraben und Wiedereinfüllen des zur Aufnahme der Leitung erforderlichen Grabens vergeben.

Unbekannte Affordsliebhaber haben sich gemeinderäthlicher Präditats- und Vermögenszeugnisse zu versehen.

Am 14. März 1865.

Schultheizenamt.

23

Unterweizach.

Geld-Offert.

Die Schulfondscasse hat sogleich 125 fl. zu 4 1/2 Prozent gegen gesetzliche Sicherheit auszuliehen.

Bemerkt wird noch, daß bei einem pünktlichen Zinszähler das Capital nie aufgekündigt wird. Bandle.

12

Wichelbach.

Geld-Offert.

Auf 1. Mai d. Js. hat 1300 fl. Pflegegeld gegen gesetzliche Sicherheit auszuliehen Anwalt Häupermann.

22

Backnang.

Ich bringe in Erinnerung, daß ich nebst allen Sorten Waagen auch solche Brückenwaagen verfertige, zu welchen man gar kein Gewicht braucht und von Pfund zu Pfund bis zu Loth wägen kann, auch empfehle ich mich zu Anfertigung von Mudelmaschinen.

Ebenfallselbst wird ein wohlgezogener Mensch in die Lehre genommen.

Jakob Baumann, Schlosser.

22

Erstetten.

Geld-Offert.

350 fl. Pflegegeld hat gegen gesetzliche Sicherheit zu 4 Prozent sogleich auszuliehen Schreiner Maiet.

22 **B a c k n a n g.**
Blauweurer Bleiche.
Zur Annahme von Bleichgegenständen empfiehlt sich
Albert Müller.

Bettfedern und Flaum
in den besten Qualitäten empfiehlt
22 Albert Müller.

22 **B a c k n a n g.**
Tapeten-Empfehlung.
Ich beehre mich anzuzeigen, daß ich im Besitz einer neuen Tapeten-Musterkarte bin, welche durch reiche Auswahl der modernsten und geschmackvollsten Dessins, wie durch sehr billige Preise sich auszeichnet.

Indem ich schnellste Bedienung zusichere, empfehle ich mich zu zahlreichen Aufträgen.
Sattlermeister Rau.

22 **B a c k n a n g.**
Mouleaux und moderne und gutgefertigte **Sopha** sind fortwährend zu haben bei
Sattlermeister Rau.

22 **O p p e n w e i l e r.**
Dreiblättrigen und Luzerner **Aleesamen** in schönster Waare empfiehlt billigt
G. F. Molt.

22 **O p p e n w e i l e r.**
Zur **Kirchheimer Bleiche** besorge ich wieder Bleichgegenstände jeder Art und sehr zahlreichen Zusendungen entgegen.
G. F. Molt.

22 **O p p e n w e i l e r.**
Tapeten-Empfehlung.
Eine Musterkarte von einer der renommiertesten Tapetenfabriken, mit den neuesten und schönsten Tapeten, biete ich hiemit bei **Fabrikpreisen** zu gefälliger Benützung ergebenst an.
G. F. Molt.

Sür Brustleidende!
Der bereits seit 10 Jahren rühmlichst bekannte
weiße Brust-Syrup
von **G. A. W. Mayer** in Breslau ist ächt zu haben in Flaschen à 53 kr. bei **Kaufmann Glock** in Sulzbach.
A t t e s t.
Daß mich der weiße Brust-Syrup von G. A. W. Mayer in Breslau von einem vierwöchentlichen, kaum auszuhaltenden Husten, schon nachdem ich nur 1/2 Flasche genommen, beinahe gänzlich befreite, bezeuge ich hiermit der Wahrheit gemäß.
B u c h a u in Württemberg,
im August 1863.
Maximilian Sporn.

13 **S p i e g e l b e r g.**
Empfehlung.

Bei herannahender stärkerer Verbrauchszeit bringe ich mein Lager in **Kleiderstoffen, Hosenzengen u. s. w.** in empfehlende Erinnerung.

Namentlich verkaufe ich von jetzt an in Folge billigen Einkaufs eine große Parthie ächtfarbiger **Bize** in ganz neuen Dessins, hauptsächlich auch in rosa und lila zu herabgesetzten Preisen und sehr geneigtem Zuspruch entgegen.
Th. v. Gemmingen.

12 **S u l z b a c h.**
Auf die allerorts als gut anerkannte **Kirchheimer Bleiche** besorgt Bleichgegenstände aller Art schnell und pünktlich
J. Maish.

24 **S u l z b a c h.**
Zur Annahme von Gegenständen für die rühmlichst bekannte **Uracher Bleiche** empfiehlt sich
F. L. Kübler.

Kunstdünger-Empfehlung.
Gute Ernährung kräftigt die Pflanzen und schützt sie gegen Krankheiten. Dieser Zweck wird durch Anwendung meiner Fabrikate erreicht, die sämtliche Nahrungsmittel der Pflanzen, insbesondere aber Phosphorsäure, Kali und Stickstoff reichlich und in leicht löslichem Zustande enthalten. Sie haben sich nicht bloß bei Cerealien, sondern bei allen Kulturpflanzen, insbesondere beim Hopfen-, Rüben-, Wein- und Kartoffelbau bewährt und werden von unsern Forstmännern vielfach in Saatschulen und Pflanzengärten angewendet. Der billige Preis von fl. 4. bei der ersten und fl. 2. 40 kr. der zweiten Sorte, verbunden mit der billigen Fracht bei ganzen Wagenladungen, gestattet ihre Versendung in große Entfernung.
Lübingen, im Februar 1865.
Dr. Schweickhardt.
Agent in Backnang:
C. Weismann.

22 **M u r r h a r d t.**
Frisch gewässerte Stockfische sind während der ganzen Fastenzeit zu haben.
E. F. Stähle's Wittwe.
Muschelmehl und selbst verfertigte feine **Ciernudeln** empfiehlt
22 **E. F. Stähle's Wittwe.**

13 **S u l z b a c h.**
Lehrlings-Gesuch.
Einen gut erzogenen jungen Menschen nimmt unter billigen Bedingungen in die Lehre
Seckler Steiner.

Auswanderungs-Gelegenheiten

mit Dampf- und Segel-Schiffen
ü b e r

Havre, Bremen, Hamburg zc.

vermittele ich zu den billigsten Preisen und sichere beste Behandlung zu.
Frühzeitiges Aktordiren ist sehr zu empfehlen, da die Schiffe heuer schnell besetzt werden.
Der Bezirks-Agent:
Stadtacciser Wisbeck in Backnang.

23 **S u l z b a c h a. d. Murr.**
Holz-Kauf.

Ich kaufe jederzeit **Ruzholz**, als: **Ruzbaum-, Kirschbaum-, Apfel- und Birnbaumstämme** und zahle gute Preise.
M. Schwarz
auf der **Grumbachmühle**, sogenannten **Harzermühle.**

23 **S u l z b a c h a. d. Murr.**
Schnittwaaren-Empfehlung.

Bei dem Unterzeichneten sind stets vorrätzig zu haben: **Bödsseiten, Bretter** verschiedener Qualität, **Latten, Rahmschenkel, Bretter** und **Diele** von **Kirschbaum-, Apfel- und Birnbaumstämmen**, stark und schön geschnitten, und empfiehlt solche zu geneigter Abnahme bestens
Den 14. März 1865.
M. Schwarz
auf der **Grumbachmühle**, sogenannten **Harzermühle.**

Auswanderer u. Reisende nach Amerika u. Australien

 befördert in jeder Woche mit Dampf- und Segelschiffen über **Bremen, Havre, Hamburg, Liverpool, Antwerpen** und **Rotterdam** zum billigsten Preise
der bestätigte Agent: **Kaufmann August Seeger in Murrhardt.**

circa 2 1/2 Eimer 1863ger rothschiller Wein sind billig zu kaufen; wo? sagt
12 die Redaktion.

33 **B a c k n a n g.**
Lehrlings-Gesuch.
Einen jungen Menschen nimmt in die Lehre
Gottfried Seiter, Küfer und Kübler.

12 **B a c k n a n g.**
Zwei schöne **Nöcke** für Confirmanden hat zu verkaufen
Wagner, Schneidermeister.
Kietenau.
Ungefähr 50 Centner gutes **Heu** und **Ohmd** hat zu verkaufen
Daniel Stecher.

B a c k n a n g.
Einen noch ganz neuen, sowie auch einen etwas älteren schwarzen **Hock** hat um billige Preise zu verkaufen
Schneider Feeser.

B a c k n a n g.
Einen Haufen **Dung** hat zu verkaufen
Bäcker Dorn.

12 **S u l z b a c h.**
Einen **Rastofen** mittlerer Größe hat zu verkaufen
Chr. Künzlen.

Verschiedene Nachrichten.

Backnang, 21. März. Von gut unterrichteter Seite geht uns die Mittheilung zu, daß die Staatsregierung die Erbauung einer Eisenbahn durch das **Murrthal** fortwährend im Auge behält.

Herr Director v. Klein ist beauftragt worden, diese Linie zu studiren, und es soll sich derselbe bereits für die **Gabellinie Backnang-Waiblingen** und **Backnang-Vietigheim** entschieden haben; auch soll die Regierung diesem Projekte durchaus günstig sein. Der Herr Minister der Verkehrsanstalten habe die Versicherung gegeben, daß die **Murrthallinie** sicher ausgeführt werde, nur sei es ihm unmöglich, in Beziehung auf die Zeit der Ausführung ein Versprechen zu geben; der **Schwarzwald** müsse doch zunächst berücksichtigt werden. Unser Berichterstatter findet es beklagenswerth, daß nicht durch eine erschöpfende Denkschrift von einem Manne, der eine Autorität für sich hat, die Nothwendigkeit der **Murrthalbahn** früher schon nachgewiesen worden ist, während andere Bezirke mehrere hunderte von Gulden für solche Denkschriften aufgewendet haben. Uebrigens erregt die **Murrthalbahn** in immer weiteren Kreisen Interesse, und es ist demnächst das Erscheinen zweier Denkschriften zu erwarten, von denen die eine für die erwähnte **Gabellinie** eintritt, während die andere die **Linie Backnang-Ludwigsburg** vertheidigen wird.

Stuttgart, 122. Sitzung der Kammer der Abgeordneten, 18. März. Am Ministerisch: Kultminister v. Goltzer.

In fortgesetzter Berathung des Kustetats werden weiter verwilligt: für die öffentliche Bibliothek, Münz-, Kunst-

und Alterthumskabinet und das Naturalienkabinet jährlich 26,200 fl., 2000 fl. mehr als im letzten Etat.
 Für Kunstschule und Kunstsammlungen jährlich 53,340 fl. werden mit Abzug von 100 fl. verwilligt.
 Ferner werden die nöthigen Mittel verwilligt für das Conservatorium väterländischer Kunst- und Alterthumsdenkmale, zu Staatsbeiträgen an Privatvereine für Wissenschaft und Kunst, für den württembergischen Kunstverein in Stuttgart, für das germanische Museum in Nürnberg, für die sogenannte deutsche morgenländische Gesellschaft in Leipzig, für die Musikschule zu Stuttgart, für den württembergischen Alterthumsverein in Stuttgart, für den Gabelsberger'schen Stenographenverein zu Stuttgart.
 Hiemit ist der Etat des Kultdepartement vorerst erledigt.

Stuttgart, 21. März. (123. Sitzung der Kammer der Abgeordneten.) Am Ministertisch Staatsrath v. Kerner. Eine Motion Rödiger stellt die Bitte an die Regierung, sie möge bei dem deutschen Bunde ohne Unterlaß dahin wirken, eine gesetzliche Ordnung der Papiergeldausgabe herbeizuführen. Auf eine Anfrage des Wächters antwortet der Depart. Chef der Finanzen, daß die Vorlage des Branntweinsteuergesetzes in etwa 8 Tagen erfolgen werde. — Die Tagesordnung (Zollvereinserneuerung) wird ausgesetzt, weil die beiden Ministerialreferenten zu erscheinen verhindert sind. Nächste Sitzung: Morgen Abend 4 Uhr. Tagesordnung: Die Schleswig-holsteinische Angelegenheit.

Stuttgart, 21. März. Die gestrige Landesproduktenbörse war sehr belebt, indessen zeigte sich bereits die Einwirkung der schon seit längerer Zeit anhaltenden kalten Witterung, unter welcher da und dort die Saatsfelder einigermassen gelitten haben, durch eine mehr oder minder große Steigerung der Preise sämtlicher Fruchtgattungen. Weizen und Kernen stiegen um 6 kr., Gerste, die sehr gesucht war, um 18 kr., Roggen um 6—18 kr., Haber um 15—24 kr. pr. Ctr. Für Dinkel wurden 3 fl. 48 kr. pr. Ctr. geboten, da jedoch die Verkäufer auf 4 fl. bis 4 fl. 12 kr. bestanden, kamen keine Abschlüsse zu Stande. Mehl ging in sämtlichen Sorten um 6 kr. pr. Ctr. in die Höhe. Außerdem waren 10 Ctr. gedörrte Landzweischen zu 13 fl. 30 kr. pr. Ctr. angeboten.

In einer der letzten öffentlichen Sitzungen des Gemeinderaths in Stuttgart wurde die Wiedereinführung der Brodtaxe besprochen und vorerst auf 2 Monate Umgang davon zu nehmen beschlossen, in der Voraussetzung, daß die Bäcker sich herbeilassen werden, billigere, den gegenwärtigen Fruchtpreisen angemessene Preise zu machen. Den Vorständen der Bäcker-genossenschaft wurde hievon Mittheilung gemacht.

Am 20. März. In der Nacht von Samstag auf den Sonntag gegen 2 Uhr, während Alles im tiefsten Schlafe lag, stürzte eines der vielen großen, alten Häuser, die wir hier haben, theilweise zusammen, und es ist ein wahres Wunder, daß nicht auch vollends der Giebel herunterbrach und sämtliche Bewohner unter den Trümmern begraben wurden. Das Gebäude war an verschiedenen Familien vermietet; von seinen zahlreichen Bewohnern konnten sich jedoch alle retten, bis an 2, welche mit Betten aus dem zweiten Stocke herabstürzten und unter dem Schutte in höchster Lebensgefahr schwebten, bis es der muthigen Hilfe herbeigeilter Nachbarn gelang, sie hervorzuziehen. Wie wir hören, sind sie außer dem Schrecken mit nicht besonders erheblichen Verletzungen davon gekommen.

Isny, 18. März. Im südöstlichen Ecke des Vaterlandes liegt am Fuße des schwarzen Grats in einem Norden an einen standesherrlichen Waldkomplex von mehreren 1000 Morgen stoßend der Pfarrweiler Volsternang, welcher in voriger Woche unverhofft in den Besitz eines kleinen zoologischen Gartens kam. Es werden näm-

lich in dortigen Defonomiegelassen 6 Exemplare stattlichen Rothwilds, als: zwei lebende Kapitalhirsche von 10 und 8 Enden und zwei Rehpaare dormalen beherrbergt, welche, in den anliegenden 3 bis 6 Fuß tiefen Schneegebirgen bis an die Brust eingesunken und dadurch am Fliehen verhindert, von wenigen Männern gefangen genommen werden konnten. Ein dritter lebendig eingefangener Gabelhirsch, der von dem weitere Weibhülfe zuwendenden Jäger inzwischen an einen Baum angebunden worden war, machte Fluchtversuche und erdroffelte sich bei dieser Gelegenheit selbst. Von allen Seiten drängen sich Zuschauer herbei, besonders zahlreich die umliegende Schuljugend. Nach erfolgtem Schneegange sollen die Thiere, sofern inzwischen nicht anders verfügt sein wird, dem Walde wieder zurückgegeben werden. In den rückwärts liegenden Algäuer Alpenhöhlen lagert der Schnee noch 8 bis 10 Fuß tief. (Schw. M.)

Die billigste und schönste illustrierte Zeitschrift!!!

So eben erschien und ist in allen Buchhandlungen zu haben, in **Badnang bei G. S. Kostenbader: Hausmannskost für Geist und Herz.** Illustriertes Volks- und Unterhaltungsblatt für Leser aller Stände.

Herausgegeben von **Otfrid Wylms.** Jeden Monat 1 Heft von 32 Seiten und vielen Holzschnitten. Preis nur **neun Kreuzer** für jedes Heft.

Unsere „Hausmannskost für Geist und Herz“ bestrebt sich, nicht nur das gehaltvollste, ansparendste, reichhaltigste, gemüthlichste und wohlfeilste illustrierte Unterhaltungsblatt zu sein, sondern auch Humanität und wahre Bildung in alle Schichten des Volkes hinein zu tragen. Unsere spannendsten und interessantesten Erzählungen von den tüchtigsten Volkschriftstellern sind der väterländischen Geschichte und dem deutschen Familienleben entnommen; unsere Holzschritte von den besten deutschen Künstlern entworfen. Wir geben eine Lektüre, welche jedes Alter und Geschlecht und jeden Stand anmuthen wird wie keine andere, und welche für jedermann erschwinglich ist. — Alle vier Wochen erscheint ein Heft zum Preise von 9 kr. — 12 Hefte bilden ein Band. Der Abnehmer des ersten Bandes erhält als Gratispromie ohne alle Nachzahlung einen prächtvollen Stahlstich: Columbus im Kerker.

Die drei bis jetzt erschienenen Hefte liegen bei der Redaktion des Murrthalboten zur Einsicht auf und können bei derselben weitere Bestellungen auf genannte Zeitschrift gemacht werden.

Murrthalboten

Für das zweite Quartal (1. April bis 1. Juli) 1865 können auf den bei allen Postämtern und Postboten Bestellungen gemacht werden. Preis pro Quartal im ganzen Oberamtsbezirk **frei ins Haus geliefert 43 fr. Vorausbezahlung.** — Außerhalb des Oberamtsbezirks Badnang — ebenfalls frei ins Haus geliefert — vierteljährlich 47 fr.

In der Stadt Badnang bleibt es bei dem bisherigen Preise von 38 fr. vierteljährlich. Die Abonnenten im Oberamtsbezirk Marbach, welche den Murrthalboten durch die Post beziehen, erhalten solchen stets an demselben Tage, an welchem das Blatt auch in Badnang ausgegeben wird, nämlich Dienstags, Donnerstags und Samstags, indem die betreffenden Exemplare schon Abends zuvor der hiesigen Post übergeben werden und solche Morgens früh um 7 1/2 Uhr schon in Marbach befinden.

Wohlthätig verhält sich's mit denjenigen Exemplaren, welche in die übrigen benachbarten Bezirke gelangen.

Verantwortliche Redaktion, Druck und Verlag von G. S. Kostenbader.

Murrthal-Bote.

Amts-, Anzeige- u. Unterhaltungsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang nebst Umgegend.

Er scheint jeden **Dienstag, Donnerstag und Samstag** in je einem halben Bogen mit wöchentlich einer Unterhaltungsbeilage. Der Abonnementspreis beträgt vierteljährlich 38 kr., halbjährlich 1 fl. 15 kr., jährlich 2 fl. 30 kr. Im ganzen Oberamtsbezirk durch die Post und Postboten frei ins Haus geliefert gegen **Vorausbezahlung** halbjährlich 1 fl. 25 kr., jährlich 2 fl. 49 kr. Außerhalb des Oberamtsbezirks durch die Post und Postboten frei ins Haus geliefert 1 fl. 34 kr. halbjährlich. — Inertionsgebühr 2 kr. für die gespaltene, 4 kr. für die durchlaufende Zeile gewöhnlicher Schrift oder deren Raum. Bei größerer Schrift wird verhältnißmäßig mehr berechnet. **Einsendung von Bekanntmachungen spätestens Tags zuvor bis Vormittags 11 Uhr.**

Nr. 35. Samstag den 25. März **1865.**

Amtliche- und Privat-Bekanntmachungen.

Erlass der Centralstelle für die Landwirthschaft an die landwirthschaftlichen Bezirksvereine, betreffend den Jahresbericht über das landwirthschaftliche Fortbildungswesen im Winter 1863/64.

Die landwirthschaftlichen Bezirksvereine haben unsern Jahresbericht über das landwirthschaftliche Fortbildungswesen in Württemberg nach dem Stande vom Winter 1863/64, wie solcher in der Nr. 47 und der Beil. 15 unseres Wochenblatts von 1864 abgedruckt ist, mit letzterem erhalten. Dieser Jahresbericht ist von uns auch dem k. Ministerium des Kirchen- und Schulwesens vorgelegt worden und hat diese hohe Stelle Anlaß genommen, solchen zur Kenntniß Seiner königlichen Majestät zu bringen. Wir sind nun in den Stand gesetzt, den landwirthschaftlichen Vereinen mitzutheilen, daß Seine königliche Majestät von dem Jahresbericht mit großem Interesse Einsicht genommen haben und uns gnädigst eröffnen ließen, daß Höchstselben sich gerne der Hoffnung überlassen, es werden die für Verbreitung landwirthschaftlicher Kenntnisse und Fertigkeiten so segensreich wirkenden Anstalten auch fernerhin mit der ihnen gebührenden Sorgfalt gepflegt und im wohlverstandenen Interesse der theilhaftigen Privaten und Bezirke in immer weitere Kreise getragen werden, für welchen Zweck es an der hiesigen erforderlichen Unterstützung Seitens des Staats gewiß niemals fehlen werde.

Indem wir uns beeilen, von dieser gnädigsten Kundgebung die landwirthschaftlichen Vereine in Kenntniß zu setzen und sie zu erfuchen, derselben in ihren Bezirken weitere Verbreitung zu geben, werden sich die Vereine, sowie die Lehrer und sonstigen Förderer der landwirthschaftlichen Fortbildungsanstalten dadurch ganz besonders aufgefordert finden, in ihrem bisherigen treuefrigen Wirken nicht nachzulassen, vielmehr auch diesem wichtigen Zweige ihrer Thätigkeit fortwährend alle Sorgfalt zuzuwenden.

Stuttgart, den 10. Februar 1865.

Doppel.

Oberamt Badnang. An die Orts-Vorsteher.

Nachdem die Brandschadens-Umlage- und Einzugs-Register für das Kalenderjahr 1865 den Ortsvorstehern zur Ausfolge an die Gemeindepfleger zurückgegeben worden sind, werden die letzteren aufgefordert, den Einzug der Brandschadens-Beiträge unverweilt zu beginnen und so zu beschleunigen, daß die Oberamtspflege nicht gehindert ist, die erste Hälfte auf den 15. April und die zweite auf den 1. August d. J. an die Brandversicherung-Casse abzuliefern.

Den 23. März 1865.

Königl. Oberamt. Drescher.

Revier Reichenberg. Güter-Verpachtung.

Auf dem Warthof-Gut kommen **Mittwoch den 29. März circa 4 Morgen Acker und 3 Morgen Wiesen** pro Martini 1865 zur Verpachtung, wozu die Liebhaber Nachmittags 2 Uhr auf den Warthof eingeladen werden.

Den 22. März 1865.

K. Revierförsterei. Calwer.

Sulzbach.

Verkauf alter Acten.

Am nächsten Montag den 27. d. Mts. Nachmittags 3 Uhr werden aus der hiesigen Gemeinde-Registratur mehrere Centner ältere ausgeschiedene Acten auf

dem Rathhause verkauft, wozu die Liebhaber hie-mit eingeladen werden. Gemeinderath.

Heiningen. Oberamts-Badnang. Schafwaide-Verleihung.

Die hiesige Schafwaide, welche von der Erndte an 200 bis 300 Stück Schafe ernährt, wird am **Samstag den 1. April d. Jahrs Mittags 1 Uhr**

auf 3 Jahre, von Jacobi 1865 bis 1868, verpachtet. Der Pächter erhält Wohnung, Futterboden und Stallung von der Gemeinde.

Die Liebhaber werden in das hiesige Gemeinderathszimmer zur Verpachtung eingeladen. Den 23. März 1865. Gemeinderath.